

Oskar Brefeld.

1839—1925.

Zum 100jährigen Geburtstage des berühmten Mykologen und Biologen.

Von M. Seidel, Görlitz. / Mit einem Bild.

Zum 100jährigen Geburtstage seien diesem berühmten Biologen in dankbarer Erinnerung die folgenden Zeilen gewidmet.

Prof. Oskar Brefeld wurde am 19. Aug. 1839 zu Telgte (Münsterland) geboren. Nach beendeter Studienzeit wurde er Dozent in Würzburg, 1878 Professor an der Forstakademie Eberswalde, 1884 in Münster, 1898 Professor und Direktor des pflanzenphysiologischen Instituts in Breslau. Er starb im Januar 1925 in Schlachtensee bei Berlin.

Durch Kultur von Pilzen in künstlichem Nährboden hat er die Entwicklung der verschiedenen Arten von Spore zu Spore beobachten können. Er setzte die Kulturen viele Jahre fort und hat auf diese Weise die Pilze systematisch, morphologisch und biologisch durchforscht. Sein großes Werk trägt den Namen: „Untersuchungen aus dem Gesamtgebiet der Mykologie“, 1872—1895; 12 Hefte.

Forschungs- und Erfahrungsaustausch.

Jahresbericht 1938

der Städtischen Pilzberatungsstelle und der Städtischen
Pilzmarktkontrolle in Siegburg.

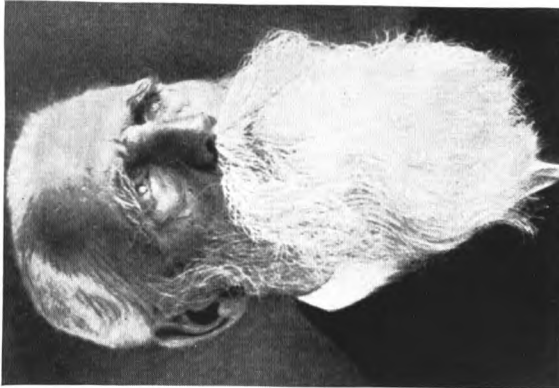
Von Dr. Arendt, Studiendirektor i. R.

Leiter der Städt. Pilzmarktkontrolle und der Städt. Pilzberatungsstelle.

Reich, ja überreich war dieses Jahr die Pilzernte in Wald und Feld. Zur Hauptpilzzeit standen die Schwämme an vielen Orten Kopf an Kopf und erfreuten das Auge des wandernden Naturfreundes. Leider war diese Zeit nur auf wenige Wochen begrenzt; denn Mai, Juni und Juli kargten allzusehr mit Regen und trockneten das Erdreich so stark aus, daß auch die ersten reichlichen Regenfälle des August den Boden nicht so durchfeuchten konnten, daß sie ihm die Pilzköpfe entlockten. Erst gegen Ende dieses Monats kam die Pilzflora in Blüte und zwar in solcher Pracht, daß stellenweise der Waldboden einem vielfarbigen Pilzteppich glich. Damals erschienen fast alle Arten Sommer- und Herbstpilze zu gleicher Zeit. Auffallend war hierbei, daß manche Pilze sich nur ganz kurze Zeit zeigten und alsbald fast spurlos verschwanden. So sah man den honiggelben Trichterling Mitte September in schier unberechenbarer Fülle in den Waldungen, doch 10 Tage später fand man nur noch vereinzelte Exemplare davon. Ähnlich verhielten sich in ihrem Wachstum der Perlpilz und der Maronenpilz. Nur wenige Pilzarten zeigten eine längere Ausdauer. Manche Arten sind überhaupt fast gänzlich ausgeblieben, wie z. B. das



Der schlesische Pilzforscher
Rektor Seidel in Görnitz.
Zu seinem 70. Geburtstag
am 6. April 1939.



Prof. Dr. Oskar Brefeld
geboren am 19. August 1839 zu Telgte,
gestorben im Januar 1925
zu Schlachtensee bei Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [18_1939](#)

Autor(en)/Author(s): Seidel M.

Artikel/Article: [Oskar Brefeld. 1839-1925. 20](#)